
Warum „Lebensform und Praxisform“?

Bis heute anhaltende systematische Brisanz gewinnt das philosophische Konzept der „Lebensform“ durch seine Funktion für die Spätphilosophie Ludwig Wittgensteins und die durch sie angestoßene breite, allerdings uneinheitliche Verwendung in (post-)analytischen und (neo-)pragmatistischen Diskussionen.

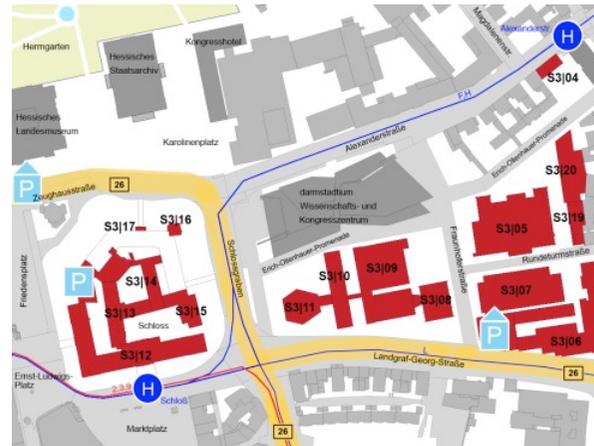
In jüngeren handlungs-, geist- und praxisphilosophischen Diskussionen fungieren das Konzept der „Lebensform“ und sein Komplement, das Konzept der „Praxisform“, als problemanzeigende Titelausdrücke: Sie markieren die Spannung und den Zusammenhang zwischen begrifflichen Erläuterungen (1) zur Form und Struktur des menschlichen Handelns, (2) zur konstitutiven Einbettung des Handelns in einen höherstufigen, gleichwohl in undeutlicher Weise „natürlichen“ Praxiszusammenhang, (3) zur internen Normativität, mithin zum ethischen und politischen Gehalt unserer Praxis.

Die Tagung versammelt ausgewiesene Nachwuchswissenschaftler, die in ihren bisherigen Forschungen bereits mit verschiedenen Akzentsetzungen und Hintergründen das Problem des Verhältnisses von Handlungsphilosophie und Praxistheorie als einer Explikation menschlicher Lebens- bzw. Praxisform verfolgt haben. Ziel ist eine kooperative Diskussion der grundbegrifflichen Folgen, Schwierigkeiten und Orientierungsmöglichkeiten, die sich mit der Reflexion auf die spezifische Art und Weise ergeben, in der Menschen ihr Leben leben.

Anreise und Tagungsort

Mit dem ÖPNV ab Darmstadt Hauptbahnhof mit den Straßenbahnlinien 2 (Richtung „Böllental“) oder dem Bus K (Richtung „TU-Lichtwiese“) bis zur Haltestelle „Schloss“.

Von dort ca. 5 Gehminuten zum Kongresshotel (Welcome-Hotel, Karolinenplatz 4) und zum Tagungsort (Saal 18 des Gebäudes S3|20 in der Rundeturmstrasse 10).



Die Tagung wird ermöglicht durch eine Förderung der Fritz-Thyssen-Stiftung.

Fritz Thyssen Stiftung
für Wissenschaftsförderung

Lebensform und Praxisform

Internationale Tagung am
Institut für Philosophie der TU Darmstadt

18.-20. Juli 2013

Rundeturmstrasse 10 (S3 |20), Raum 18



Programm

Donnerstag, 18. Juli

Ab 12:00 Uhr: *Anreise*

13:00-13:15 Uhr Begrüßung (Jens Kertscher & Jan Müller)

I. Perspektiven der Handlungsphilosophie

13:15-14:25 Uhr Boris Hennig (Hannover):
Aristoteles' Beschreibung der ethischen Tugenden

14:40-15:50 Uhr Christian Kietzmann (Leipzig):
Welche Rolle spielt die Lebensform im praktischen Denken?

16:05-17:15 Uhr Frank Kannetzky (Bremen):
Die Teleologie von Handlungen

17:30-18:40 Uhr David Horst (Jerusalem):
Unbedingte Handlungsgründe

18:50-20:00 Uhr Jörg Volbers (Berlin):
Dewey's innerweltlicher Naturalismus

Ab 20:30 Uhr *Conference Dinner:
Restaurant Riviera, Beckstr. 2*

Freitag, 19. Juli

09:30-10:40 Uhr Nathan Hauthaler (Stanford):
Rationale Kausalität

II. „Vorrang“ und „Normativität“ der Praxis

10:55-12:05 Uhr Andreas Hetzel (Darmstadt):
*Leben, Praxis und der Eigensinn des Ethischen.
Anmerkungen zu Dewey*

12:20-13:30 Uhr Bernd Prien (Vechta):
„Dicke“ diskursive Praktiken

13:30-14:30 Uhr *Mittagspause*

III. Die praktische Wirklichkeit des Lebens

14:30-15:40 Uhr Thomas Khurana (Frankfurt/M.):
*„Die Gewohnheit des Rechten“.
Zur Wirklichkeit der Freiheit in Gestalt der zweiten Natur*

15:55-17:05 Uhr Matthias Haase (Leipzig):
Selbstbewusste Lebensformen

Keynote Lecture

17:30-19:30 Uhr Andrea Kern (Leipzig):
„Natürliche Vernunft“

Ab 19:45 Uhr

*Gemeinsames Abendessen:
Restaurant Glasschrank,
Pützerstr. 6*

Samstag, 20. Juli

IV. Zur Grammatik von „Leben“ und „Form“

09:00-10:10 Uhr Benjamin Rathgeber (Karlsruhe):
Form und Leben – Eine Verhältnisbestimmung

10:25-11:35 Uhr Jan Müller (Darmstadt):
Lebendige Normativität

V. Zwischen „Lebenswelt“ und „Zweiter Natur“

11:50-13:00 Uhr Thomas Bedorf (Hagen):
Was der Begriff der Lebenswelt zur Lebensform-Diskussion beizutragen hätte: Husserl und Blumenberg

13:15-14:25 Uhr Jens Kertscher (Darmstadt):
Rationale Fähigkeiten und epistemische Tugenden

15:00 Uhr *Tagungsende*
